

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 244.

Donnerstag, 20. Oktober 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Einzelhefterlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 20 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Verlagshaus 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Rückgaben-Kassenscheine für die Nummer des Abgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Viehmarkt am 22. Oktober 1910 betreffend.

Mit Rücksicht auf die zurzeit im Königreiche Preußen herrschende Maul- und Klauenseuche wird gemäß der Verordnungen des Königl. Ministeriums des Innern vom 31. 8. 1905 für den am 22. Oktober 1910 hier stattfindenden Viehmarkt folgendes angeordnet:

1. Der Antrieb darf nicht vor früh 7 Uhr stattfinden; die Zufuhr der Tiere darf nur durch die Reihnerstraße — von der Stadtseite aus — erfolgen.
2. Ursprungszugnisse sind mitzubringen, die Richtigkeit dieser Zugnisse wird, bevor die Tiere auf den Markt gelangen, von einem Polizeibeamten geprüft werden.
3. Rinder und Schweine aus den preussischen Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Polen, Schlesien und Sachsen, sowie aus dem Herzogtume Anhalt dürfen dem Markte überhaupt nicht zugelassen werden.

Auf Verletzen der vorstehenden Anordnungen keine Anwendung. Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden, insofern nicht die Strafgesetze des Reichsgesetzes vom 23. 6. 1880 und der Gewerbeordnung Platz greifen, oder sofern nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft geahndet.

Der Rat der Stadt Riesa, am 15. Oktober 1910.
Dr. Schmidt, Bürgermeister.

Der Gemeinderat hat folgenden II. Nachtrag zu den Bedingungen, unter denen die Verwaltung der von Gosankalt Gröba die Lieferung von Gas für den Privatgebrauch übernimmt, aufgestellt. Diese Bestimmung tritt vom 1. November 1910 in Kraft.

§ 4 der vorstehenden Bedingungen wird durch folgenden Zusatz ergänzt: Für die von den Anstaltsbeamten vorgunehmenden Prüfungen von Privatleitungen sind von den ausführenden Installateuren Gebühren zu zahlen und zwar:

- 1) für die erste Prüfung einer von einem ausführenden Installateur hergestellten Leitung 1 M. — Pf.
- 2) für die wegen mangelhafter Ausführung oder ungenügender Dichtigkeit der Leitung vorgunehmende

2. Prüfung 2 M. — Pf.,

3. „ „ „ „ „ „

gleichviel ob in diesen Fällen die Leitung von einem hiesigen oder auswärtigen Installateur hergestellt worden ist.

§ 10 erhält folgende Fassung:

Sämtliche Gasmesser liefert die Gosankalt. Auf Wunsch erfolgt die Abgabe des Gasmessers mietweise. Der Mietpreis beträgt bis auf weiteres für ein Jahr:

3,— M. bei einem Gasmesser zu 3 Flammen	
3,00	5
4,20	10
6,—	20
7,20	30
10,80	50

Kommt außer dem Beuchgasmesser noch ein Kochgasmesser zur Aufstellung, so daß also zwei Messer für einen Haushalt in Betracht kommen, so wird für den zweiten Messer eine jährliche Miete von 2 M. 40 Pf. erhoben.

Die Zahlung der Miete für beide Messer hat gleichzeitig mit der des Gasverbrauchs monatlich zu erfolgen.

Gröba, am 18. Oktober 1910.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Abgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. Oktober 1910.

— Se. Majestät der König verließ dem Kanonier der Reserve Paul Moritz Münch im Landwehrregiment Großhain, bisher im Füsilierregiment Nr. 12 in Riesa, für die von ihm am 18. Juli mit Mut und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Kameraden vom Tode des Ertrinkens die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis, sie am weißen Bande zu tragen.

— Auf dem Albertplatz und dem Altmarkt ist man bereits mit dem Aufbau der Buden für den vom 23. bis zum 25. Oktober mittags stattfindenden Herbst-Fahrmarkt beschäftigt. Besonders fällt das schöne Wetter auf während des Marktes an. Der Viehmarkt findet Sonnabend vormittag statt.

— Am Mittwoch nachmittag beschäftigte der hiesige Verein für Naturkunde die Bergbrauerei. In lebenswirdiger und entgegenkommender Weise übernahmen die Herren Gebrüder Friede die Führung durch die Lager- und Arbeitsräume. Den Besuchern wurde zuerst die Malzbereitung vorgeführt (das Ausquellen der Gerste, das Reimen auf der Malztempe, das Abbleimen und das Dörren des Malzes), dann die Bereitung der Bierwürze (das Schrotten des Malzes, das Malzen und das Kochen der Würze mit Hopfen). Nach Besichtigung des mächtigen Kühlhauses, der Kohlendioxidanlagen und der Wischmaschinen begaben sich die Herren in die geräumigen Kellereien der Bergbrauerei, wo die verschiedenen Bierarten in gewaltigen Fässern nachgären und lagern. Unter den durchweg modernen maschinellen Einrichtungen erregten ganz besonderes Interesse die Flaschenfüll- und Füllapparate, die mit peinlichster Sauberkeit arbeiteten. Hochbefriedigt kehrten die Teilnehmer heim, nachdem sie noch an der Quelle eine ausgiebige Kostprobe einheimischen Bieres von vorzüglicher Qualität genossen hatten.

— Durch das Operetten-Ensemble Albert Meyer gelangt heute abend im Hotel Höpfer die Operette: „Ein Herbstmandat“ unter Mitwirkung der Pianokapelle zur Aufführung.

— Die Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltet heute abend in der „Edterasse“ einen öffentlichen Vortragabend. Fraulein Ulla von Regelein wird über: „Die Kulturaufgaben der deutschen Frauen in den Kolonien“ sprechen. Zu dem Vortrag sind auch Gäste willkommen.

— Der Ballon „Eise“, der am Montag abend 10,17 Uhr unter Führung des Herrn Hauptmanns Röhre-Dresden (Mitfahrer Herr Kaufmann Belsner-Chernitz) in Riesa aufgestiegen war, landete am Dienstag mittag

1 Uhr glatt bei Prenglau. — Gestern vormittag 9,25 Uhr unternahm der Ballon „Eise“ unter Führung des Herrn Leutnant Bode-Chernitz in Riesa eine Ausfahrt. In der Gondel hatten außerdem die Herren Leutnant Berger-Chernitz und Leutnant Bretschneider-Chernitz Platz genommen. Der Ballon flog nach Nordosten ab.

— Der Einbrecher Riel, der bekanntlich als Täter zahlreicher hier verübter Einbrüche in Frage kommt, wurde bei einem Ausbruchversuch in der Gefangenanstalt des Landgerichts Freiberg überroffen. Er hatte in seiner im 2. Stock gelegenen Zelle die Holzverschalung unterhalb des Fensters abgerissen, ein ziemlich großes Loch durch die Ziegelmauer hindurchgebrochen und schon sein Versteck am Fenstergitter angebracht, als eine Nachtpatrouille vom Hofe aus das Loch in der Mauer entdeckte. Riel hat gegen 20 Einbrüche auf dem Kerbholz.

— Die Ministerien des Innern und des Kultus haben soeben mit Allerhöchster Genehmigung und auf Grund ständischer Ermächtigung eine Verordnung erlassen, durch die der Schluss der Vergünstigungen an Sonnabenden und den Vorabenden von Fest- und Feiertagen auf 2 Uhr festgesetzt wird. Bisher war die Schlusszeit 12 Uhr. § 6 des Gesetzes über die Sonn-, Fest- und Feiertage lautet von jetzt ab: „Alle lärmende Verfehr, sowie Karten-, Billard- und Regelspiel in Gast- und Schankhäusern oder in den dazu gehörigen Vorplätzen und Gärten ist an Sonn-, Fest- und Feiertagen von 2 Uhr morgens an bis nach beendeter Vormittagsgottesdienste verboten.“

— Gestern mittag 1 Uhr 20 Minuten traf König Friedrich August von Sachsen zum Besuche des großherzoglichen Hofes in Reuzbühl ein. Außer den Fürstlichkeiten waren zum Empfang erschienen Staatsminister Hoffart, Oberstaatsminister v. Bobbin sowie der Magistrat, ferner der Ehrendienst des Königs und die direkten Vorgesetzten der vor dem Bahnhof aufmarschierenden Ehrenkompanie. Nach der Begrüßung folgte die Fahrt durch die prächtig geschmückten Straßen nach dem Schloße, wobei der König vom Publikum lebhaft begrüßt wurde. Im Schloße empfing die Großherzogin den Gast. Es folgte eine Frühstückstafel, an der außer dem König der Großherzog und die Großherzogin, der Großherzog, das Gesolge, der persönliche und der Ehrendienst teilnahmen. Nach 4 Uhr begaben sich der König, der Großherzog und der Großherzog nach Schloß Hohenzieritz, um dem Sterbeort der Königin Luise einen Besuch abzustatten. Man nahm zunächst das zu einer Seitenhalle umgewandelte Sterbezimmer der Königin in Augenschein und besichtigte hierauf die anderen Räume des Schloßes, in denen viele Gegenstände aus der damaligen Zeit erhalten sind. Sodann zeigte der Großherzog seinem Gaste den Schloß-

park mit dem Denkmal der Königin Luise, in dessen Postament das erste eiserne Kreuz eingemauert ist, das der König von Preußen im Jahre 1813 verleiht hat. Die Fürstlichkeiten unternahmen in dem prächtigen ausgedehnten Schloßpark einen Spaziergang und traten um 5¹/₂ Uhr die Rückreise nach Reuzbühl an. Um 7¹/₂ Uhr fand Salustafel im großherzoglichen Residenzschloße statt.

— König Friedrich August von Sachsen trifft gegenwärtig Vorbereitungen für eine ausgedehnte Jagdexpedition in den britischen Sudan. Der König wird die Reise nach Afrika im Februar nächsten Jahres antreten. Auf der Expedition, die zwei Monate dauern soll, wird König Friedrich August im strengsten Intognito und, soweit es sein Rang zuläßt, lediglich als Hochwildjäger reisen. Nur zwei Begleiter sind für die Reise ausersehen worden: der Leibarzt des Königs, Dr. Sells, und der Flügeladjutant, Oberleutnant Meister. Von Chartum soll die Jagdexpedition dem Lauf des weißen Nils bis in die Nachbarschaft von Fochoda folgen. König Friedrich August von Sachsen, der als guter Schütze und Jäger bekannt ist, studiert gegenwärtig Roosevelts Artfadung.

— Geheimrat Kirchenrat D. Meyer-Swidan, der Vorsitzende des sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes und des Deutschen Hilfsausschusses zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich, vollendete heute am 20. Oktober sein sechzigstes Lebensjahr. Der den Evangelischen Bund kennt und von der evangelischen Bewegung im sächsischen Reich gehört hat, der kennt auch D. Meyer; und wer ihn, den gemütswarmen, humorvollen Redner großen Stils, einmal gehört hat, der kennt den Evangelischen Bund. Mag er sich in seiner Bekanntheit nur einen treuen evangelischen Christen und deutschen Patrioten nennen, der sein weiteres und engeres Vaterland mit gleicher Liebe umfaßt, diesen Hunderttausenden ist er in seinem langen, arbeits- und ehrenreichen Wirken innerhalb und außerhalb seines Amtsbereiches unsagbar mehr bis auf diesen Tag. Dem großen Kreis derer, die am heutigen Tage seiner gedenken und ihm einen reichen Kranz aus Dankbarkeit und Liebe winden, ist er schier ein Unersehlicher geworden, ein Führer deutscher Männer und Frauen, der sich in seinem Vertrauen zum deutschen Volk nie hat beirren lassen, ein unerschütterlicher Wächter deutsch-protestantischer Gewissen, der, jedem Sturm gewachsen, gelassen auf das Schudel böswilliger Feinde herabbliden darf, ein Organisator evangelischer Kirchenwesens im sächsischen Neuland, wo ihm ein monumentum aere perennius errichtet steht. Ein Wesen beherrscht die Tausende, die ihn zuletzt in Chemnitz hielten, Feil und Segen auf den Evangelischen Bund herabrufen — daß der Himmel noch lange den Patriarchen und Vater des Bundes erhalten möge, seinen Christen Friedrich Meyer.